

Kommunale Gesundheits-
konferenz für den
Rhein-Sieg-Kreis

Arbeitsgruppe
"Gerontopsychiatrische
Versorgung im Rhein-Sieg-Kreis"

Situationsbericht und Zielbeschrei-
bung zur gerontopsychiatrischen Ver-
sorgung im Rhein-Sieg-Kreis

(Januar 2002)

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Einführung	1
Bestandsanalyse	
• Demographische Entwicklung im Rhein-Sieg-Kreis	2
• Versorgungsangebote für gerontopsychiatrisch erkrankte Menschen im Rhein-Sieg-Kreis	3
• Resümee	5
Zielbeschreibung	5
Ziele für die Lebenssituation:	
• Leben in der gewohnten Umgebung	
Zielgruppe:	
○ Erkrankte	7
○ Erkrankte <i>und</i> Angehörige	8
○ Angehörige	11
○ Angehörige <i>und</i> Fachpersonal	12
○ Fachpersonal	12
• Leben mit teilstationärer Unterstützung	
Zielgruppe:	
○ Erkrankte und Angehörige	13
○ Angehörige	14
• Aufenthalt in stationären Hilfeeinrichtungen	
Zielgruppe:	
○ Erkrankte	14
○ Angehörige	15
○ Fachpersonal	16
Ausblick	16



□ Einführung

Nachdem die Kommunale Gesundheitskonferenz für den Rhein-Sieg-Kreis im Oktober 2000 die Einberufung der Arbeitsgruppe "Gerontopsychiatrische Versorgung im Rhein-Sieg-Kreis" beschlossen hat, fand im Januar 2001 die konstituierende Sitzung der Arbeitsgruppe statt.

In der Arbeitsgruppe haben VertretInnen aus folgenden Institutionen mitgewirkt:

- Landschaftsverband Rheinland, Rheinische Kliniken Bonn
- niedergelassene Fachärztin
- Wohlfahrtsverbände
- Sozialpsychiatrische Zentren des Rhein-Sieg-Kreises
- Selbsthilfegruppen
- Kreissozialamt
- Kreisgesundheitsamt

Durch die Einbeziehung von VertreterInnen der relevanten Institutionen sowie auf der Grundlage umfangreicher Befragungen von verschiedenen Experten und Angehörigen gerontopsychiatrisch erkrankter Menschen wurde die derzeitige Situation der gerontopsychiatrischen Versorgung im Rhein-Sieg-Kreis von der Arbeitsgruppe analysiert.

Erste Ergebnisse wurden der Kommunalen Gesundheitskonferenz im September 2001 vorgestellt*.

VertreterInnen vieler verschiedener Institutionen engagierten sich in der Arbeitsgruppe.

**siehe "Zwischenbericht zur Bestandsanalyse des gerontopsychiatrischen Versorgungsangebotes im Rhein-Sieg-Kreis" (August 2001)*

Zwischenzeitlich ist die Bestandsanalyse abgeschlossen. Die vorliegende Zielbeschreibung fasst die Ergebnisse dieser Arbeit zusammen und enthält Vorschläge zur Verbesserung der gerontopsychiatrischen Versorgung im Rhein-Sieg-Kreis.

□ Bestandsanalyse

Demographische Entwicklung im Rhein-Sieg-Kreis

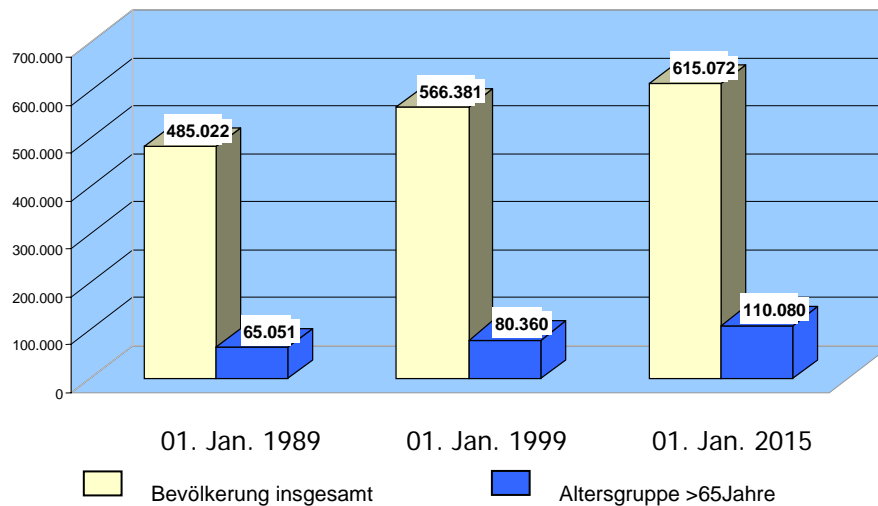
Die demographische Entwicklung wirkt sich in zunehmendem Maße auf die Bevölkerungsstruktur, auf die absolute Zahl verwirrter alter Menschen und auf Bedarf bzw. Inanspruchnahme der verschiedenen Einrichtungen gerontopsychiatrischer Versorgung aus.

Im folgenden ist die Bevölkerungsstruktur des Rhein-Sieg-Kreises unter besonderer Berücksichtigung der Altersgruppe über 65 Jahre unter verschiedenen Aspekten abgebildet.

Abb. 1 stellt die *Entwicklung* der Gesamtbevölkerung des Rhein-Sieg-Kreises der Entwicklung der Altersgruppe über 65 Jahre gegenüber.

Abb. 1

Bevölkerungsentwicklung im Rhein-Sieg-Kreis*



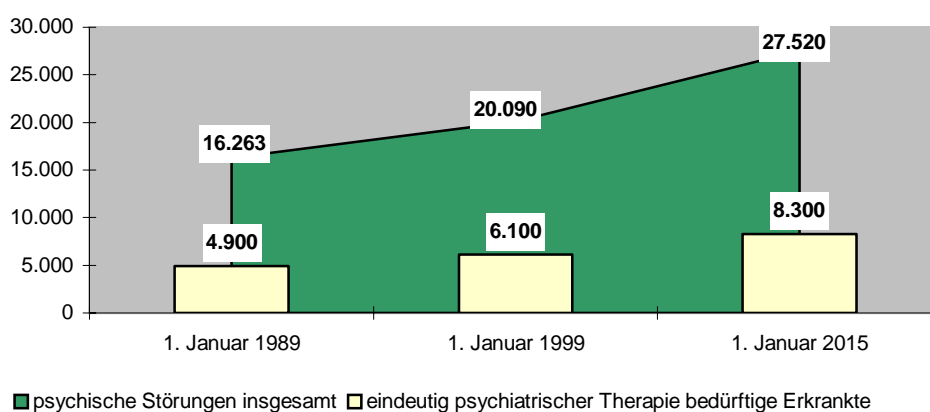
*Berechnung des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik NRW. Prognose auf Basis des Bevölkerungsstandes vom 01.01.1998.

Nach Einschätzung der Expertenkommission der Bundesregierung weisen ca. 25% der Menschen über 65 Jahre psychische Störungen auf. Bei ca. 7-8% bestehen schwere beeinträchtigende, eindeutig psychiatrischer Therapie bedürftige Krankheiten.

In **Abb. 2** ist unter Berücksichtigung der o. a. Einschätzung eine Prognose zur Entwicklung der gerontopsychiatrisch behandlungsbedürftigen Menschen im Rhein-Sieg-Kreis dargestellt.

Abb. 2

Prognose der gerontopsychiatrisch behandlungsbedürftigen Menschen im Rhein-Sieg-Kreis



Versorgungsangebote für gerontopsychiatrisch erkrankte Menschen im Rhein-Sieg-Kreis

Im Rahmen der Bestandsanalyse des gerontopsychiatrischen Versorgungsangebotes für den Rhein-Sieg-Kreis wurden Daten aus unterschiedlichen Datenquellen zusammengetragen und ausgewertet. Darüber hinaus wurden durch Umfragen bei den niedergelassenen Fachärzten für Neurologie und Psychiatrie, den Ärzten für Allgemeinmedizin, den praktischen Ärzten, den ambulanten und den stationären Pflegeeinrichtungen Daten erhoben.

Die Arbeitsgruppe wurde bei der Datenakquise von vielen Institutionen unterstützt.

Die Auswertung dieser gesamten Daten ermöglichte u.a. eine Darstellung der aktuellen Versorgungsangebote und teilweise auch die Anzahl der von den verschiedenen Anbietern betreuten Erkrankten (siehe **Tab. 1**).

Tab. 1

Versorgungsanbieter/-angebote	Anzahl der Betreuten/der Angebote
<p>Landschaftsverband Rheinland, Rheinische Kliniken Bonn</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Institutsambulanz ca. 20% der Patienten leben zu Hause¹, ca. 80% der Patienten leben in Pflegeheimen <p>Entlassung aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ teilstationärer Behandlung ▪ vollstationärer Behandlung 	<p>pro Quartal 2000</p> <p>~ 580 Patienten (~ 3.200 Kontakte)</p> <p>Jan.-Dez. 2000</p> <p>31 (mittlerer Verweildauer 55 Tage)</p> <p>406 (mittlerer Verweildauer 37 Tage)</p>
Angehörigengruppen	<p>Angebote 2000</p> <p>~6 Gruppen von unterschiedlichen Anbietern</p>
<p>niedergelassene Ärzte*</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachärzte für Neurologie/Psychiatrie ▪ Praktische Ärzte und Ärzte für Allgemeinmedizin <p>* detaillierte Auswertungen siehe "Zwischenbericht zur Bestandsanalyse des gerontopsychiatrischen Versorgungsangebotes im Rhein-Sieg-Kreis" (August 2001)</p>	<p>pro Quartal (Stand Juli 2001)</p> <p>~ 1900</p> <p>~Auswertbare Angaben zur Anzahl der Patienten liegen nicht vor</p>
Tagespflegegäste in Tagespflegeeinrichtungen	<p>Stand April 2001</p> <p>~ 50</p>
Sozialpsychiatrischer Dienst des Gesundheitsamtes	<p>Jan.-Dez. 2000</p> <p>246</p>
Vollstationäre Pflegeeinrichtungen	<p>Stand Dez. 1999</p> <p>2.257²</p>
ambulante Pflegedienste	<p>Stand Dez. 1999</p> <p>Von 80 Pflegediensten im RSK betreuen 11 gerontopsychiatrisch Erkrankte. Angabe zur Anzahl der Betreuten liegen nicht vor.</p>

21% der Patienten im vollstationären Bereich wohnten bereits vor der Behandlung in einem Heim. Bei der Entlassung aus der vollstationären Behandlung wurden weitere 10% der Patienten in Heime entlassen.

¹ Patienten kommen überwiegend aus der Gemeinde Alfter sowie den Städten Bornheim, Sankt Augustin, Siegburg und Troisdorf

² Einschätzung des Fachpersonals

Resümee

Bei gerontopsychiatrisch erkrankten Menschen handelt es sich um einen speziellen Personenkreis, in dem neben den psychiatrischen Krankheitsbildern auch somatische Erkrankungen verstärkt auftreten. Daher bedarf es differenzierter Versorgungsangebote sowohl für die alt gewordenen psychisch kranken Menschen als auch für die dementiell Erkrankten.

Das gerontopsychiatrische Versorgungssystem muss in seiner Angebotsstruktur darauf eingestellt sein, dass der überwiegende Teil der Erkrankten die Einrichtungen nicht selbst aufsuchen kann, sondern aufgesucht bzw. zur Einrichtung gebracht werden muss.

Darüber hinaus hat die Auswertung der Befragung der an der Versorgung beteiligten Institutionen und Dienstleister u.a. ergeben, dass ca. 80% der erkrankten Menschen zu Hause leben und überwiegend von ihren Angehörigen betreut und gepflegt werden. Ca. 60% der in dieser Befragung beschriebenen Defizite in der gerontopsychiatrischen Versorgung beziehen sich auf den Bereich der pflegenden Angehörigen und die Möglichkeiten von Entlastungsangeboten*.

**In dem "Zwischenbericht zur Bestandsanalyse des gerontopsychiatrischen Versorgungsangebotes im Rhein-Sieg-Kreis" (August 2001) sind diese und weitere Defizite detailliert aufgeführt.*

Daher stand bei der Erarbeitung der Zielbeschreibung zur Verbesserung der gerontopsychiatrischen Versorgung im Rhein-Sieg-Kreis für die Arbeitsgruppe dieser Personen- und Versorgungsbereich im Vordergrund.

□ Zielbeschreibung

Das Ziel ist die Verbesserung der gerontopsychiatrischen Versorgung im Rhein-Sieg-Kreis unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Lebenssituation bezogen auf die verschiedenen Zielgruppen.

Die Lebenssituationen werden differenziert nach:

- Leben in der gewohnten Lebensumgebung,
- Leben mit teilstationärer Unterstützung,
- Aufenthalt in stationären Hilfeinrichtungen.

Die Zielgruppen sind:

- die Erkrankten,
- die betreuenden Angehörigen,
- das Fachpersonal.

Aus dieser Zielbeschreibung leitet sich folgendes, generelles Ziel ab:

Ziel ist die Sicherstellung einer

- ➔ wohnortnahen,
- ➔ flächendeckenden,
- ➔ qualifizierten,
- ➔ multiprofessionellen,
- ➔ für den Nutzer finanzierbaren,
- ➔ niedrighschwelligen und bei Bedarf
- ➔ aufsuchenden

Versorgung und Betreuung von gerontopsychiatrisch erkrankten Menschen im Rhein-Sieg-Kreis in ihrer jeweiligen Lebensumgebung unter Beibehaltung der sozialen Bezüge durch den koordinierten Ausbau ambulanter, teilstationärer und stationärer Versorgungsformen.

Den Qualitätsstandards kommt eine wesentliche Bedeutung in den Leistungsangeboten zu.

Die soziale Pflegeversicherung bietet zur Zeit psychisch kranken Menschen keinen "umfassenden Versicherungsschutz". Ein grundlegendes Anliegen aller in der psychosozialen Versorgung Beteiligter ist daher die Gleichstellung psychisch kranker Menschen mit denen körperlich Erkrankter im Hinblick auf deren Einstufung in der Pflegeversicherung.

Auch wenn nachfolgend die Ziele, die den Erkrankten das Leben in der gewohnten Umgebung ermöglichen, im Vordergrund stehen, stellt die Reihenfolge der Einzelziele keine Wertung dar. Darüber hinaus können sich bei der Umsetzung der Ziele weitere Ziele ergeben.

Konkret wurden folgende Einzelziele definiert:

Ziel:

"Verbleib der Erkrankten in der häuslichen Umgebung unter Erhalt der bestmöglichen Lebensqualität"

Lebenssituation: Leben in der gewohnten Lebensumgebung

Zielgruppe: Erkrankte

Leistungen:

- Betreutes Wohnen
- tagesstrukturierende Angebote
- ambulante psychiatrische Pflege
- spezialisierte Gruppenangebote z.B.
 - Angebote für Patienten mit Doppeldiagnosen
 - Angebote für altgewordene psychisch Kranke
 - Einrichtung von Demenzgruppen
- Flächendeckende Angebote von ambulanten Basisleistungen z.B.
 - Vermittlung weitergehender Hilfen
 - Krisenintervention
 - psychosoziale Abklärung
 - längerfristige Begleitung
 - Case-Management
- Soziotherapie
- niedrigschwellige und kostenlose Beratungsangebote z.B.:
 - Beratung zur Pflegeversicherung und zu Kostenträgern im Hinblick auf Gleichbehandlung psychisch Erkrankter zu körperlich Erkrankten

Ca. 80% der Erkrankten leben in der gewohnten Lebensumgebung.

- möglich**
Beteiligte:
- Krankenkassen
 - Sozialhilfeträger
 - Landschaftsverband
 - Freie Träger z.B. Sozialpsychiatrische Zentren (SPZ` s)
 - Träger der Altenhilfe
 - Kreisgesundheitsamt, Sozialpsychiatrischer Dienst (SpD)
 - gerontopsychiatrisches Fachpersonal
 - Krankenkassen

Ziel:

"Qualifizierte ärztliche Diagnostik, Beratung und Behandlung"

Lebenssituation: Leben in der gewohnten Lebensumgebung

Zielgruppe: Erkrankte und Angehörige

- Leistungen:**
- Fortbildungsangebote für niedergelassene Ärztinnen und Ärzte
 - Bildung von Schwerpunktpraxen
 - Ausbau von Institutsambulanzen
 - Psychotherapie

- möglich**
Beteiligte:
- Rheinische Kliniken Bonn
 - Ärztekammer Nordrhein
 - Universitätskliniken Bonn
 - niedergelassene Fachärzte / Psychologen
 - Krankenhausärzte
 - Institutsambulanzen

Ziel:

"Entlastung der betreuenden Angehörigen und die Möglichkeit zur Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft für Erkrankte und deren Angehörige"

Lebenssituation: Leben in der gewohnten Lebensumgebung

Zielgruppe: Erkrankte und Angehörige

Leistungen:

- Ausbau von spezialisierten Freizeit- und Kontaktangeboten für Betroffene und deren Angehörige
- Ausbau von Betreuungsangeboten im häuslichen Bereich z.B.
 - Qualifizierung und Vermittlung von LaienhelferInnen

möglich

Beteiligte:

- gerontopsychiatrisches Fachpersonal
- qualifizierte Fahrdienste
- Altenhilfeeinrichtungen
- Alzheimer Gesellschaft
- Rheinische Kliniken Bonn
- Freie Träger
- Kreisgesundheitsamt

Gemeinsame Aktivitäten der Erkrankten und der betreuenden Angehörigen sind nur im Rahmen von spezialisierten Angeboten möglich.

Ziel:

"Erhalt der familiären und sozialen Bezüge"

Lebenssituation: Leben in der gewohnten Lebensumgebung

Zielgruppe: Erkrankte und Angehörige

Leistungen:

- Schaffung von betreuten, lebensraumnahen Wohngemeinschaften z.B.
 - Einrichtung betreuter Altenwohngemeinschaften

möglich

Beteiligte:

- Sozialhilfeträger
- Wohlfahrtsverbände
- Selbsthilfegruppen

Ziel:**"Akzeptanz in der Bevölkerung, Sensibilisierung der Öffentlichkeit"**

Nur eine informierte Öffentlichkeit kann ihren Beitrag zur Unterstützung der Erkrankten und deren Angehörigen leisten.

Lebenssituation: Leben in der gewohnten Lebensumgebung

Zielgruppe: Erkrankte und Angehörige

Leistungen:

- umfassende Öffentlichkeitsarbeit
- Informationsgespräche/Vorträge z.B. im Rahmen von Seniorennachmittagen
- Ausbau ortsnaher Informationsangebote

möglich Beteiligte:

- Kreisgesundheitsamt (SpD)
- Rheinische Kliniken Bonn
- Kirchengemeinden
- VHS
- gerontologisches Forum
- Alzheimer Gesellschaft
- Freie Träger z.B. SPZ` s
- regionale Presse

Ziel:**"Qualifizierte Pflege für die Erkrankten und Entlastung der betreuenden Angehörigen"**

Lebenssituation: Leben in der gewohnten Lebensumgebung

Zielgruppe: Erkrankte und Angehörige

Leistungen:

- Ausbau und Qualifizierung des ambulanten Pflegedienstes z.B.
 - Gewinnung und Qualifizierung von Fachpersonal
 - Fortbildungsangebote für PflegerInnen

- möglich**
- Beteiligte:**
- Fachpersonal
 - Weiterbildungsstätten
 - ambulante psychiatrische Dienste
 - Altenpflege- / Krankenpflegeschulen
 - Fachkrankenhäuser

Ziel:

"Unterstützung und psychosoziale Entlastung von betreuenden Angehörigen"

Lebenssituation: Leben in der gewohnten Lebensumgebung

Zielgruppe: Angehörige

- Leistungen:**
- Ausbau von geleiteten Angehörigengruppen (1-2 x wöchentlich)
 - Bereitstellung von
 - Betreuungsmöglichkeiten für die Erkrankten
 - geeigneten Räumlichkeiten
 - Angehörigenschulung z.B.
 - Förderung des Krankheitsverständnisses
 - Sicherheit im Umgang mit dem Erkrankten

- möglich**
- Beteiligte:**
- Kreisgesundheitsamt (SpD)
 - Träger der Altenhilfe
 - Freie Träger z.B. SPZ`s
 - Träger von Alten- / Pflegeheimen
 - ambulante Pflegedienste

Ziel:**"Information über bestehende gerontopsychiatrische Versorgungs- und Beratungsangebote"**

Lebenssituation: Leben in der gewohnten Lebensumgebung

Zielgruppe: Angehörige und Fachpersonal

Leistungen:

- Erstellen eines Adressbuches / Katasters mit allen aktuellen Versorgungsanbietern / -angeboten

möglich

- Kreisgesundheitsamt

Beteiligte:

- Kreissozialamt

Ziel:**"Schaffung, Erhaltung und Weiterentwicklung höchstmöglicher Leistungsqualität"**

Lebenssituation: Leben in der gewohnten Lebensumgebung

Zielgruppe: Fachpersonal

Leistungen:

- Koordinierung des Hilfesystems z.B.
 - Einführung von Qualitätszirkeln
 - Einrichtung regionaler Netzwerke zur fachlichen Abstimmung z.B. "Runde Tische"
 - Schaffung verbindlicher Kooperationsstrukturen

möglich

- alle in der psychosozialen Versorgung Beteiligte

Beteiligte:

Ziel:**"Qualifizierte medizinische Versorgung der Erkrankten und Entlastung der Angehörigen in Krisensituationen unter weitgehendem Erhalt der gewohnten Lebensumgebung"****Lebenssituation:** Leben mit teilstationärer Unterstützung**Zielgruppe:** Erkrankte und Angehörige

Leistungen:

- Ausbau von Tageskliniken z.B.
 - Angliederung an Fachabteilungen der Allgemeinkrankenhäuser
 - Aufbau selbständiger Einrichtungen
 - Institutsambulanzen
 - Aufbau multiprofessioneller Teams

möglich**Beteiligte:**

- Freie Träger
- Krankenhausträger
- Landschaftsverband
- Krankenkassenverbände

Das Leben mit teilstationärer Unterstützung ermöglicht dem Erkrankten weitgehend das Verbleiben in der häuslichen Umgebung.

Ziel:**"Verbleib der Erkrankten in der häuslichen Umgebung und Erhalt von Tagesstruktur sowie Entlastung der betreuenden Angehörigen"****Lebenssituation:** Leben mit teilstationärer Unterstützung**Zielgruppe:** Erkrankte und Angehörige

Leistungen:

- Ausbau von Tagesstätten z.B.
 - Ausbau der beschützten Plätze
 - Aufbau von multiprofessionellen Teams
 - aktivierende Pflege
- qualifizierte und für die NutzerInnen finanzierbare Tagesbetreuungsangebote unter Nutzung vorhandener Strukturen z.B.
 - Öffnung bestehender Tagesbetreuungsangebote für externe Gäste
- Ausbau von Tagespflege z.B.
 - Ausbau der beschützten Pflegeplätze
 - Einzelfallhilfe

- Entwicklung von gerontopsychiatrischer Familienpflege
- Qualifizierung des Personals

- möglich**
- Beteiligte:**
- Freie Träger
 - Krankenhausträger
 - Träger von Alten- / Pflegeheimen

Ziel:

"Entlastung der betreuenden Angehörigen"

Lebenssituation: Leben mit teilstationärer Unterstützung

Zielgruppe: Angehörige

- Leistungen:**
- Aufbau und Ausbau von Übernachtungsangeboten in qualifizierten Einrichtungen der Altenpflege
 - Aufbau und Öffnung von Nachtcafés für externe Gäste

- möglich**
- Beteiligte:**
- Träger von Alten-/ Pflegeheimen

Ziel:

"Qualifizierte ärztliche Diagnostik, Beratung und Behandlung"

Die Lebenssituation "Aufenthalt in stationären Hilfeinrichtungen" beschreibt sowohl die Situation in vollstationären Wohnheimen als auch die Situation in Krankenhäusern.

Lebenssituation: Aufenthalt in stationären Hilfeinrichtungen

Zielgruppe: Erkrankte

- Leistungen:**
- Ausbau der fachärztlichen Betreuung
 - Psychotherapie
 - Schaffung und Förderung eines regionalisierten, stationären Angebotes z.B.
 - Entwicklung von Fachabteilungen in Allgemeinkrankenhäusern

- möglich**
- Beteiligte:**
- Ärztekammer Nordrhein
 - stationäre Hilfeinrichtungen

- Krankenkassen
- Klinikträger
- aktuelle und potentielle Kostenträger

Ziel:

"Konzeptionelle Ausrichtung der Angebotsstruktur in den stationären Einrichtungen an den unterschiedlichen Hilfebedarfen der Bewohner"

Lebenssituation: Aufenthalt in stationären Hilfeinrichtungen

Zielgruppe: Erkrankte

- Leistungen:**
- Aufbau von Hausgemeinschaften
 - Schaffung von beschützten Plätzen
 - spezialisierte Tages- und Nachtangebote

- möglich Beteiligte:**
- Landschaftsverband
 - Rhein-Sieg-Kreis
 - Pflegekassen
 - Träger von Altenhilfe- und Pflegeeinrichtungen

Ziel:

"Entlastung von pflegenden Angehörigen"

Lebenssituation: Aufenthalt in stationären Hilfeinrichtungen

Zielgruppe: Angehörige

- Leistungen:**
- Ausbau der ausschließlich für die Kurzzeitpflege und Kurzzeitbetreuung zur Verfügung stehender Plätze
 - Schaffung von beschützten Pflege- /Betreuungsplätzen
 - Aufbau eines zentralen Informations- und Vermittlungsangebotes für Kurzzeitpflege und -betreuung

- möglich Beteiligte:**
- Landschaftsverband
 - Rhein-Sieg-Kreis
 - Pflegekassen
 - Wohlfahrtsverbände
 - Freie Träger
 - Träger von Altenhilfe- und Pflegeeinrichtungen

Der vorübergehende Aufenthalt in einer stationären Hilfeinrichtung ermöglicht den pflegenden Angehörigen die zeitweise notwendige Entlastung.

Ziel:

"Qualifizierung und Entlastung"

Lebenssituation: Aufenthalt in stationären Hilfeinrichtungen

Zielgruppe: Fachpersonal

Leistungen:

- psychosoziale Unterstützung z.B.
 - Supervisionsangebote
- fachspezifische Aus- und Fortbildung

möglich Beteiligte:

- alle in der gerontopsychiatrischen Versorgung beteiligten Dienstleister / Träger
- Träger der Altenhilfe
- Altenpflegeschulen

Ausblick

Der vorliegende Bericht wird der Kommunalen Gesundheitskonferenz für den Rhein-Sieg-Kreis (KGK) vorgelegt.

Bei entsprechender Beschlussfassung durch die KGK bereitet die Geschäftsstelle ein Strukturkonzept zur Umsetzung der Ziele vor, das danach der AG zur Beratung vorgelegt wird.